

## Den Trend verschlafen?

**Interview ■** DD im Gespräch mit dem Prepress-Experten, Mitveranstalter und Moderator des Web-to-Print Forums, Bernd Zipper.



**Bernd Zipper**

**DD:** Der Begriff Web-to-Print ist inzwischen recht schwammig. Einige Web-to-Print-Systeme erinnern eher an ein Shopsystem für Druckprodukte ohne Einfluss auf Inhalte. Was ist Web-to-Print genau?

**Zipper:** Sicherlich lässt der Begriff »Web-to-Print« zahlreiche Interpreta-

tionsmöglichkeiten zu. Wir bei Zipcon Consulting haben die »Botschaft« der größten Anbieter auf eine schlichte Formel reduziert: Web-to-Print ist die servergestützte Online-Erzeugung von individuellen Druck-Dokumenten unter Einbeziehung der notwendigen kaufmännischen Prozesse. Wichtig ist die dynamische Erzeugung der Druckvorlage beziehungsweise eine Individualisierung von vorhandenen Vorlagen und eben die Berücksichtigung der Abrechnung – beziehungsweise Abbildung einer kaufmännischen Logistik. Dies kann auch ein Shopsystem sein.

**DD:** In Veranstaltungen zu Web-to-Print kommen viele Interessenten aus der Industrie und nur zum Teil aus der Druckbranche. Haben die Druckereien hier einen Trend verschlafen?

**Zipper:** Ganz so kann man dies sicher nicht sagen. Aber es sind immer die gleichen Unternehmen in der Druckindustrie, die man trifft – die Innovatoren der Branche beschäftigen sich schon recht lange mit Web-to-Print. Leider nutzen aber besonders die kleineren Unternehmen jetzt nicht ihre Chance in diesem Bereich mitzumischen und sich ihre Kunden auf lange Zeit zu sichern.

Viele lassen sich aber auch von der Idee des Shopsystems abschrecken – damit dies wirklich klar ist: Web-to-Print kann, muss aber nicht, ein Shopsystem beinhalten. Dies ist immer abhängig vom Geschäftsmodell des jeweiligen Anbieters.

**DD:** Ist es nicht nahe liegend, dass Daten mit Hilfe von Web-to-Print da aufbereitet werden, wo sie generiert werden? Also im Industrieunternehmen statt beim Mediendienstleister?

**Zipper:** Sicher. In unserer gemeinsamen Studie mit dem BVDM haben wir festgestellt, dass derzeit 23% aller von uns befragten Mediendienstleister sich mit Web-to-Print beschäftigen. Traditionelle Drucker liegen hier mit 17% weit zurück. Ich glaube auch nicht, dass Web-to-Print auf einen Berufszweig beziehungsweise eine Produktionsart zu redu-

zieren ist. Ähnlich wie bei DTP wird sich jeder dieses Werkzeugs bemächtigen, der meint, es zu benötigen – ungeachtet irgendwelcher Eitelkeiten.

**DD:** Was gerne übersehen wird: Die Firma Vistaprint hält die Patente an der Basistechnologie, der alle Web-to-Print-Systeme zugrunde liegen. Welches Risiko gehen Käufer hier ein?

**Zipper:** Formulieren wir es mal so: Nahezu jedes Verfahren der IT-Welt ist irgendwo und irgendwie mit Patenten abgedeckt. Starten Sie doch mal eine Softwareanwendung und schauen Sie sich die Produktinfo an – es ist fast unmöglich alles zu beachten. Aber es gilt auch immer noch der alte Grundsatz: Wo kein Kläger, da auch kein Beklagter. Das von Ihnen genannte Unternehmen kauft derzeit alle Verfahrenspatente weltweit auf – jedoch wohl kaum um jedem »kleinen Drucker« das Leben

» Web-to-Print ist die servergestützte Online-Erzeugung von individuellen Druck-Dokumenten unter Einbeziehung der notwendigen kaufmännischen Prozesse.«

schwer zu machen –, sondern eher um den eigenen Marktwert zu steigern. Trotzdem sollte man das Thema im Auge behalten. Zipcon Consulting wird über das Thema regelmäßig auf [www.beyond-print.de](http://www.beyond-print.de) berichten.

**DD:** Den Überblick über Web-to-Print zu erlangen ist schwer. Warum sollte sich ein Web-to-Print-Interessent Ihre neue Studie zulegen? Was soll diese kosten?

**Zipper:** Die Studie »Web-to-Print 2007 – Lösungen, Verfahren, Märkte« ist ein topaktueller Überblick über den gesamten Web-to-Print-Markt in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Wir stellen verschiedene Geschäfts- und Abrechnungsmodelle vor, präsentieren exemplarische Beispiele von Endanwendungen und erklären das gesamte Verfahren. Aus über 200 verfügbaren Anwendungen haben wir die 60 Anwendungen ausgewählt, die wirklich marktrelevant sind und stellen diese sehr umfassend vor. Ferner wurden diese Anwendungen von uns getestet und auch bewertet – im Zipcon-Rating. Ziel für uns war und ist es, jedem Web-to-Print-Interessierten einen kompletten Überblick zum Preis

■ Fortsetzung auf Seite 34



## Wir kümmern uns um Ihre Anlagen

Die BÖWE SYSTEC-Servicedienstleistungen sind das Herz unseres Komplettangebotes rund um den Mailroom

- Professionell, individuell und jederzeit erreichbar
- Technisch immer auf dem neuesten Stand
- Backup (Maschinen/Personal) für Spitzenzeiten
- Verlässlicher Partner für den gesamten Mailroom



[www.boewe-vertrieb.de](http://www.boewe-vertrieb.de)

Inspired by Your Needs

■ **Fortsetzung von Seite 33**  
eines guten Seminars anzubieten. Nähere Infos unter [www.zipcon.de](http://www.zipcon.de).

**DD:** Da der Markt ständig in Bewegung ist, wird es Aktualisierungen für die Studie geben?

**Zipper:** Die Studie wird stetig fortgeschrieben und erweitert. Wir werden die nächste Version zum Web-to-Print Forum im Herbst vorlegen.

**DD:** In der Studie wird eine Klassifizierung der Produkte vorgenommen. Können Sie diese in kurzen Sätzen erklären?

**Zipper:** Die Klassifizierung in kurzen Sätzen wiederzugeben ist fast unmöglich – was wir jedoch festhalten können, ist, dass wir von der einfachen Web-to-Print-Lösung für Visitenkarten bis hin zum Kampagnen-Produktionswerkzeug die Klassifikationen A – E vergeben haben.

**DD:** Viele Web-to-Print-Systeme sind modular mit unterschiedlichsten Funktionsbestandteilen aufgebaut, wo kann da eine Klassifizierung greifen?

**Zipper:** Die Idee der Klassifizierung ist nicht eine Anwendung bis ins Details zu beurteilen, sondern eher eine universelle Einordnung vorzugeben, damit sich ein Anwender ein wenig orientieren kann. Der Markt der Anwendungen ist noch längst nicht homogen – solange dies so ist, kann auch eine Klassifizierung nur ein erster Schritt sein. Dennoch, so zeigt uns das Feedback von Anwendern und Herstellern, wird die Klassifizierung gerne angenommen.

**DD:** Welchen Einfluss werden neue Technologien wie Flash/Flex/Apollo von Adobe und Silverlight von Microsoft auf Web-to-Print-Lösungen haben?

**Zipper:** So schnell wie neue Entwicklungsumgebungen entstehen, so schnell sind auch die Entwickler im dynamischen Web-to-Print-Markt. Besonders im Bereich Flex tut sich derzeit schon eine Menge – allein in Deutschland nutzen fünf Hersteller Flex als Plattform für ihr nächstes Release. Was aus Microsoft Silverlight wird, bleibt abzuwarten – hier sind Vorsprung und Marktdurchdringung von Adobe recht groß.

Die vielen Hersteller im Web-to-Print-Segment werden jedoch keine Chance auslassen – zu groß ist hier das Marktpotenzial. Das zeigen auch unsere Umfragen in der Studie: Langfristig wird Web-to-Print übliche DTP-Verfahren ablösen – da bin ich mir sicher. Darum gilt es jetzt: Grundlagen lernen, Möglichkeiten identifizieren – Märkte lokalisieren und Chancen nutzen – jetzt, bevor es andere Branchen tun werden.

# Trivet-Uptime am Start

WEB-TO-PRINT. Auf dem Web-to-Print Forum in Mainz wurde die neue Lösung Trivet-Uptime erstmals vorgestellt. Wir haben uns das Web-to-Print-System bereits genauer angesehen.

Während es sich bei Trivet-Uptime um eine neuartige Lösung handelt, die im dritten Quartal auf den Markt kommen soll, wird das Web-to-Print-System Trivet-Net bereits



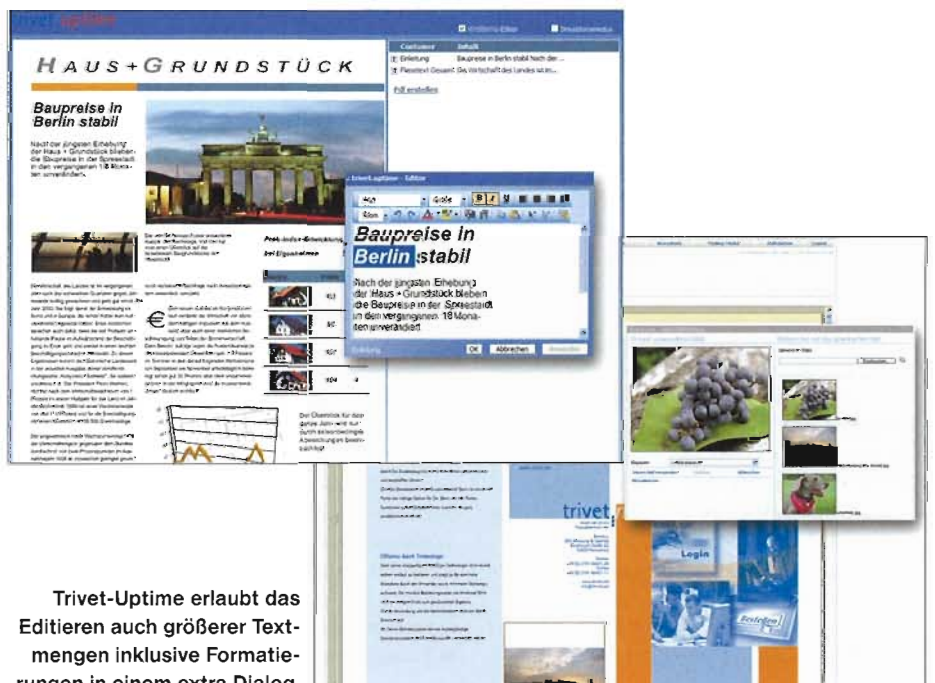
**Wolfgang Boretius**

seit 2004 angeboten. Auf dem Web-to-Print Forum in Mainz präsentierten Wolfgang Boretius, Inhaber der Boretius EDV-Beratung und Vertrieb, zunächst Trivet-Net im Praxiseinsatz beim Herdt-Verlag für Bildungsmedien in Bodenheim, vertreten von Andreas Schwarz.

**TITELBLATTDISIGNER.** Als Anbieter von Schulungsunterlagen im IT-Bereich ermöglicht der Herdt-Verlag die Kombination des Inhaltes mit einem weitgehend individuell gestalteten Titelblatt. Das Design kann bei der Bestellung online über das Internet auf Basis verschiedener Vorlagen vorgenommen werden. Für die Bereitstellung dieser Dienstleistung sorgt Trivet-Net, der gesamte Prozess verläuft nach Aussagen von Andreas Schwarz voll automatisiert. Einer der großen

Vorteile von Trivet-Net ist die einfache Handhabung der Gestaltungsvorlagen, Anwender- aber auch aus Administratoren-

sicht. Praktisch alle Web-to-Print-Systeme setzen auf Vorlagen (Templates), um dem Anwender bei der Gestaltung zu entlasten und um für ein durchgängiges, konsistentes Design zu sorgen (Corporate Design). Die Anlage solcher Templates ist bei den verschiedenen Anbietern unterschiedlich gelöst, teilweise sind hohes, technisches Know-how oder gar Programmierkenntnisse nötig.



Trivet-Uptime erlaubt das Editieren auch größerer Textmengen inklusive Formatierungen in einem extra Dialog.